



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Die sündige Bursch und Müssige/ recommendirn sich in der Geistlichen Gebett/ und vermeinen alle Sünd dardurch außzuleschen/ werden aber vom Abraham anderst unterricht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

gangs treffliche Juristen ohne Bücher / ohne Feder und Dinten einfindig machen. Wo verbleibt die Medicin? welche Hipocrates und schweige Galenus, der Müßiggänger Gutdüncken ist / man soll den Leib mit Fasten nicht überlegen / und die Bücher nicht zu viel drucken damit das Hirn nicht geschwächt / und die Gesundheit verlohren werde. O wie recht hat geschrieben der H. Hieronymus! *teneatis firmissimè, quod omnis concupiscentiæ & immunditiæ atque peccati mater est otiositas*: glaubet sicherlich/daß aller fleischlichen Begierden und aller Sünden ein Mutter sey der Müßiggang: wie viel Städt / wie viel adeliche Häuser hat dieser in das größte Verderben gesetzt.

S. Hieron. ad Monach. Egypt.

Oium & Reges simul, & beatas perdidit urbes.

Der Müßiggang viel edele Stätt

Verderbt dem Feuer und Schwerdt zu weht.

Catulk.

Hochverständig hat Gerardus Spartanus zur Antwort geben / da man ihn fragte / was sie in ihren Ländern für ein Gesetz hätten den Ehebruch zu straffen? man wisse in seinem Land umb keinen Ehebruch / also auch umb kein Gesetz/oder Straff; *fieri non potest Spartanos laboris & paupertatis amatores adulterari*: dann es ist nicht möglich daß die Spartaner / der Armuth und stäten Arbeit zugethan/in das Laster eines Ehebruchs gerathen solten: das ist was der H. Hieronymus geschrieben hat / alle Leichtfertigkeiten und fleischliche Begierden nehmen ihren Ursprung von der Trägheit und Müßiggang.

Historia. Surus 2. May.

Der Gottliebende Antonius Erz. Bischoff zu Florenz hat einmahl über Land reysend / bey eines armen Bauern - Häusel auff dem Dach einen Engel sitzend gesehen/und darauß der Innwohnenden Gott gefälligen Wandel erkennt/wolt doch sehen/wer diese wären / und was sie handthierten / findet niemand anders/als eine arme Wittib mit drey Töchtern an der Sunckel und Spinrad sitzen/welche mit ihrer Handarbeit schwärlich das trucken Brod gewinnen möchten: disen frommen Leutelein auß ihrer grossen Armuth zu helfen/befiehlt er seinem Hofmeister ihnen alsobald ein gewisses Stück Geld zu schiessen; in seiner Zurückreys wolte der H. Antonius abermahlen diser vermeynten Dienerin Gottes die Visiten geben / er sihet aber nicht mehr einen Engel auff dem Dach/sondern einen Teuffel sitzen / und allein der Ursachen / weiln die Wittib mit ihren Töchtern das Spinnrad verlassen und sich in den Müßiggang/auch consequenter in andere Laster begeben. O! solte man sehen wie viel Teuffel sich einfindig mache bey den müßigen und geschwächigen Weibern / von denen der H. Paulus also redet: *non solum otiosæ, sed & verbosæ, loquentes, quæ non oportet*. dem Müßiggang ergebene Weiber werden reden was ihnen nit wol anstehet und das Maul aller Orten brauchē/allein in dem Gebet hat es gute Ruhe

1. Tim. 6. v. 13.

Defftern hab ich mit Verwunderung vermerckt/wann dergleichen Müßiggänger und allen Sünden zugethane Menschen zu der Ehrwürdigen Geistlichkeit kömen/daß sie sich bestens in dero andächtiges Gebett befehlen/da heist

Num. XIV.

lichkeit Pothen / daß sie sich bestens in dero andächtiges Gebett befehlen / da heiff es O Pater ! O Pater ! stürzt mich unter den Kelch / bettet für mich / seht meiner ingedenck in euren löblichen geistlichen Übungen ; Kan nicht laugnen / guter Freund / für einander zu betten ist löblich / dahin ermahnet uns der H. Jacobus : orate pro invicem, ut salvemini, multum enim valet oratio iusti assidua: ist doch wol zu mercken / was disem hinzu sehet Anastasius Sinaita : sed efficax erit si tu cum sacerdote preces tuas copules, fructusque poenitentiae demonstras: quia unus edificans, & unus destruens, quid prodest illis nisi labor: Des Priesters Gebett verlangen ist elne löbliche Sach / wilt du aber dessen Wirkung erfahren / so must du auch das deinige beytragen / und eyferige Buß erzeugen / sonst brichstu ab was der Priester gebauet hat / und ist die Arbeit um sonst.

Iac. 5. v.
16. Ana-
stas. Sinaita.

Ich frage dergleichen Muster / warumb sie Verlangen tragen / daß die Geistliche für sie betten sollen? begehrt doch keine / daß man für sie essen / trincken oder schlaffen soll? die Antwort folgt: Pater ohne Essen / Trincken und Schlaffen kan die Natur nicht erhalten werden / ist also vonnöthen / daß ich solches selbst verrichte. Eine kleine Gedult guter Freund / betrachte mit mir die Wort deines Heylands und Seeligmachers: nisi manducaveritis carnem Filii hominis, & biberitis ejus sanguinem, non habebitis vitam in vobis. Warlich / warlich sage ich euch / es sey dann / daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset / und sein Blut trincket / so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Mein

Joann. 6.
v. 14.

S. Bern.
serm. 3. in
Psal. 99.

H. Bernardus ist der Meinung / daß Christus der H. Erz allda in figura reden von der Buß und Pœnitenz; loquebatur de poenitentia, sed in figura: Aber O H. Bernarde, was Gleichnuß und Verstand sollen mit einander haben Essen Trincken / Buß und Pœnitenz würcken? Eine wahre Buß schafft den Abbruch und liebt die Fasten. Andächtige in Christo / erkläre meine Gedancken mit

Scriptura.

zwo Stellen der göttlichen Schrift. In dem Büchlein Genesis ist zu finden / was massen der göttlichen Majestät beliebt hat unter der Gestalt dreier Pilgram bey dem frommen Abraham seine Einkehr zu nehmen / Abraham Trost- und Freuden voll wußte gleichsam selbst nicht / was er thäte: ipse ad armentum cucurrit, & tulit inde vitulum tenerimum, tulit inde quoque butyrum & lac, & vitulum, quem coxerat, & posuit coram eis, ipse vero stabat juxta eos sub arbore: Unangesehen Abraham sein Haus voller Diener hatte / wolte er doch keinen brauchen / sondern selbst ist er auf das Feld gelauffen / selbst hat er auff seinen Achseln das beste Kalb nach Haus getragen / selbst hat er Butter und Milch in die Kuchen verrordnet / selbst hat er den Tisch gedeckt / selbst hat er zu Tafel gedienet / alles wolte er selbst durch eigene Hand verrichten. Entgegen Andächtige Christen / da Abraham gesinnet war seinem liebsten Sohn Isaac zu vermählen / gibt er Befelch seinem Obrist. Hofmeister Eliezer aufzjureisen / und seinem liebsten Sohn ein tugendsames Weib zu suchen: ich ziehe in

Gen. 18.
v. 7. & 8.

1. conf.

consideration mit dem H. Chrystomo: Abraham hospitalitatis jus & munus
 executus est: nec seruo id oneris impoluit, sed sibi. Cum autem & uxor, & nu-
 ptia filii apparerentur, seruus, ut obeat, præcipit. Warumb hat Abraham in
 eigener Person / und nit durch seine Diener die Frembdling und Pilgram wol-
 len bedienen? selbst ist er gelauffen / selbst hat er auffgewart / selbst und nit durch
 andere hat er solches verricht: da man aber tractirte von der Hochzeit seines
 Sohns Isaac / gebraucht er sich seiner Diener / und überläst das ganze Werck
 seinem theuren Elieger. Ach! weißlich und vernünfftig hat gehandelt Abra-
 ham / zeitliche Verrichtungen / seinem Sohn ein Weib zu suchen / einen Heu-
 rath zu treffen / kostbare Schenckungē zu überlieffern / kan alles leichtlich durch
 einen Diener verricht und zu würcklichem End geführt werden / wann man
 aber handelt von Gott / und ihme gebührende Schuldigkeit abzulegen / ach!
 so muß man solches in eigener Person / und nit durch andere verrichten: Recht /
 daher hat der H. Bernardus die Buß und Pœnitentz dem Essen und Trincken
 verglichen / nisi manducaveritis &c. Gleich wie keiner für dich essen und trin-
 cken / also keiner für dich büßen kan; peccasti per te, per te pœnitentiam age, hast
 durch dich gesündiget / mein Christ / so muß durch dich die Buß verricht wer-
 den: efficax erit oratio sacerdotis, si tu cum eo preces tuas copules, fructusque
 pœnitentiæ demonstres: Kräftig ist des Priesters sein Gebett / aber bett mit
 ihm / und schwing dich von Grund deines Heizens auß dem sündigen Stand
 und verwerfflichen Müßiggang.

Gefelle dich mein Christ zu den 24. Weisen / von welchen Meldung ma-
 chet der H. Joannes in seinen heimlichen Offenbahrungen / daß sie auff ihren
 Hauptern getragen haben schöne güldene Cronen / & in capite eorum coronæ
 aureæ: Und in der Hand hatte ein jeder eine güldene Daga mit kostbaren Ge-
 würz und wolriechenden Sachen gefüllet / da sie aber vor dem Thron der
 Göttlichen Majestät erschienen / haben sie die Cronen von ihren Hauptern ge-
 nommen / und zu dessen Füßen gelegt: mittebant coronas suas ante thronum:
 wir fället bey die Frag zu machen / weilen sie ohne das gleich in Händen hatten
 kostbare Geschirz mit wolriechenden Sachen angefüllet / warumb haben sie die-
 se vor dem Thron des Herrn nit außgelehrt / und der Göttlichen Majestät ei-
 nen lieblichen Geruch gemacht? Nein / mittebant coronas suas ante thronum:
 nit mit ihren in Händen habenden Schalen haben sie wolken auffziehen / son-
 dern ihre Cronen zu dessen Füßen legen: die Ursach entdecken Ambrosius und
 Andreas Casariensis, schreibend / daß die auff dem Haupt getragene Cronen be-
 deuten unfer eigene Verdienst und gute Werck: non coronabitur, nisi qui legi-
 time certaverit, durch die in der Hand getragene Schalen hat man zu verstehē
 Orationes Sanctorum, die Vorbitt der Heiligen: Hochverständig haben diese
 Alte vor dem Thron des Herrn nit erscheinen wollen / allein mit den Dagen
 eines guten Geruchs / das ist / mit der Vorbitt der Heiligen / und Gerechten auf

N n

Erdens